

# HYPERREALITY DAY ONE

DE

Hyperreality wird am Freitag mit einem sehnsüchtig erwarteten Album-Release eröffnet: Die deutsche Komponistin und Sängerin Rosa Anschütz wird ihr Album „Goldener Strom“, welches jetzt schon als beeindruckendes Werk gepriesen wird, erstmals vorstellen.

Antonia XM, Mitbegründerin des Labels Ashida Park, ist nicht nur für ihre Sets zwischen hartem Gabber, Techno und experimentellem Pop bekannt, sondern mittlerweile auch für ihre eigene und sehr eingängige Musik. Ein Teil der neuen EP ist ein Auftragswerk des Festivals, das live mit Visuals von Klimentina Li präsentiert wird.

Cakes Da Killa hat bereits 2011 begonnen seine Leidenschaft für Rhymes und Beats professionell umzusetzen - in einer Zeit, in der es noch undenkbar war, ein offen queerer Rapper zu sein. Inzwischen zur Legende avanciert, wird er beim HYPERREALITY seine neue Single vorstellen und erste Previews eines neuen Albums geben.

Davor kreieren aua&angst die passende Stimmung, die in ihren Sets gerne auf die andere Seite des DJ Pults wechseln, um mit ihrem Publikum zu tanzen - als Teil der Demystifizierung des Auflegens, die aua&angst als Teil ihrer queer feministischen Arbeit im Kollektiv soft spot sehen.

BABYNYPH repräsentiert die Zukunft und Vergangenheit des Clubs und vermischt in deren Set Einflüsse von Ibiza Smashhits, Popbangern und Soundcloud Rap in komplexe Sound Landschaften, in denen Hyperfemininität und dekonstruierte Maskulinität in neue Beziehungen zueinander treten.

DJ Fuckoff - wie es ihr Name schon andeutet - wird jegliche Genres, Standards und Stereotypen am Ende des Abends zerlegen. Neben ihren energiegeladenen Mixes sind es auch die Live-PA's der DJ, Produzentin und MC aus Neuseeland, die ihren Sets Momentum verleihen.

Als wichtige Figur in der russischen Techno-Community begann Nastia Reigel's Karriere mit der Organisation illegaler Dance-Partys in Sibirien. Später veranstaltete sie die ersten queeren Musikevents in Sankt Petersburg und bewegte sich damit wieder an der Grenze zur Illegalität. Ihre über Jahre verfeinerten Mixes und ihr tiefes Verständnis für elektronische Musik werden uns in den Morgen begleiten.

Die Arbeit der Soundkünstlerin Katarina Gryvul fokussiert sich auf das Mischen von organischen, klassischen und progressiven Formen der elektronischen Musikproduktion. Der Titel des neuen Albums ist „тиша“, das ukrainische Wort für „Stille“. Die in Graz lebende Künstlerin versucht mit dem überwältigenden Gefühl der Isolation der letzten zwei Jahre fertig zu werden und sucht Zuflucht im Schweigen.

Aya befasst sich als Künstlerin hauptsächlich mit der transfigurativen Kraft von Erfahrung und Erinnerung am physischen Körper. Ayas mit Spannung erwartete Debüt-LP „im hole“ erschien am 22. Oktober bei Hyperdub.

POiSON ANNA ist einer der außergewöhnlichsten Britischen Stimmen der letzten Zeit. In ihrer Musik, beeinflusst von Dub, Trip-Hop and UK rap, prangert sie verschiedene gesellschaftliche Missstände an und schafft es auch doch immer, einen Bezug zu ihrem Verhältnis zu sich und der Erkenntnis ihrer Selbst herzustellen.

Wanton Witch tritt das erste Mal in Europa auf mit einem Set namens "Lubbaby, Lullaby", das sie extra für diesen Anlass gemacht hat und das thematische Elemente bekannter chinesischer Schlaflieder aufnimmt, dekonstruiert und durch ihren unverwechselbaren Sound und kontrastreichen Klangpaletten aus progressiver Clubmusik, Texturen und Strukturen queer rekontextualisiert.

MAAY prägt mit ihrem sonderbaren und modernen Clubsound nicht nur den queeren Underground ihrer Wahlheimat Madrid mit, sondern ist auch stark in der LGBTIQ-Musikszene von Buenos Aires, Berlin und Madrid verwurzelt.

Das Closing auf dem Club Floor zelebriert die Wiener Kuratorin und vielseitige DJ Therese Terror mit einer Reise von Acid nach Techno, von Leftfield zu Pop und zündet auf dem Weg so einige Referenzfeuerwerke aus der Vergangenheit und Zukunft der Dance Music.

## HYPERREALITY DAY TWO

FARCE stellt am Samstag in Halle F deren neues Projekt vor. Nach den distortionlastigeren Anfängen von FARCE betrat dem in Wien lebende Künstler\*in spätestens ab deren ersten Album „Heavy Listening“ 2018 jenen Pfad, der auch auf dem neuen Album im Vordergrund steht: romantischer Pop der allergrößten Gefühle und produktionstechnische Geschmacksexplosionen, wie gemacht für sehnsuchtsvolle Frühlingsnächte.

Danach steht die Halle F im Zeichen des feministischen Leipziger Festivals Balance, das sich seit 2018 der interdisziplinären Verknüpfung von progressiver Clubkultur und Gesellschaftskritik widmet. Die im Rahmen des Festivals 2021 entstandene elektrisierende Neuproduktion der visuellen Künstlerin, Filmemacherin und DJ Vanessa A. Opoku mit der Choreografin und Tänzerin Elle Fierce und der DJ und Musikerin AUCO wird im Rahmen des Hyperreality Festivals erneut präsentiert. Den Floor eröffnen die Kollektivmitglieder\*innen Gal und AENIS, die Crew wird von ariesfallenangel (New World Disorder, No Shade, Dollhouse) nach Wien begleitet.

Später erlebt das Hyperreality eine Exklusivpremiere, wenn Lan Rex ein im Auftrag des Festivals entstandenes Werk präsentiert. Bereits auf der vergangenen Jahr erschienenen EP „Absatz1“ konnte man sich von den einnehmenden Soundwelten von Lan Rex ein Bild machen, Lens' Auftragswerk entsteht als kollaborative, und gemeinschaftliche Arbeit, in denen Bereiche wie Kostüm, Mixing, Design und Live-Musik ineinanderschmelzen.

Dass Lan Rex auf dem Label Tender Matter released, der zentralen Wiener Anlaufstelle für gender-nonconforming DIY-Musik, überrascht wenig. Das von Tony Wagner und Melissa Antunes de Menezes betriebene Label bringt die futuristische, Genregrenzen pulverisierende Popmusik von Acts wie Hyeji, Nam und Co-Founder Tony Renaissance unter einen Hut mit den furchtlosen Vokalimprovisationen von Karo Preuschl und den chaotischen Breakbeat-Patterns von Lamb. Ein Label als Safe Space und Dreamreality zwischen Experiment und Zugänglichkeit.

Die schwedische Musikerin Cobrah hat sich im Underground der S&M-Szene einen Namen gemacht. Heute teilt sie sich die Bühne mit Pop-Superstars wie Charli XCX. Cobrah schreibt Songs über ihre Date-Erfahrungen mit heterosexuellen (sic!) Frauen, über Angst und Selbstbefreiung und erzeugt dabei zeitlose Banger mit ebenso zeitlosen Titeln wie „IDFKA“ (I don't fucking know anymore).

In den hochenergetischen DJ-Sets von Chippy Nonstop finden Pop, Breakbeat und Trap ebenso nebeneinander Platz wie Jungle, Footwork und Techno jenseits der 160bpm-Grenze. Im Rahmen ihrer Initiative Intersessions engagiert sich Chippy Nonstop außerdem für das Auflösen der nach wie vor bestehenden Gender Imbalance in der Clubmusikwelt; im Rahmen von Workshops für Frauen\* und nonbinäre Personen führt sie unablässig ihre Mission von der Diversifizierung der Dancefloors fort.

Die zwei Mitglieder des brasilianischen Kollektivs Chernobyl XD eric und Slim Soledad arbeiten beide auf unterschiedliche Art an derselben Utopie. Der ukrainische Städtenamenname „Chernobyl“ wird in Brasilien als Beleidigung verwendet um Menschen zu verletzen, deren Körper nicht der heteronormativen weißen Norm entsprechen. Brasilien ist derzeit weltweit der Ort, an dem die meisten LGBTQIA+ Menschen getötet werden. Durch ihre Arbeit als Kollektiv und durch das Wiederaneignen solcher Slurs wollen Chernobyl Respekt und Sicherheit für ihre Community erkämpfen.

Auf dem Club-Floor vermischt DJ Fuck als manischer Turntablist Breakcore, Hardstyle, Hyperp\*p und assorted meme music zu einem halsbrecherischen Amalgam.

Außerdem kehrt Meuko! Meuko! zum Hyperreality zurück. Im Jahr 2018 hatte die taiwanesischen Produzentin und Sängerin im Rahmen des Festivals ihren ersten großen AV-Auftritt in Europa; ein denkwürdiger Abend, den die Künstlerin selbst bis heute als einen Schlüsselmoment ihrer Karriere bezeichnet. Derzeit arbeitet die Musikerin an einem neuen Album für das britische Kultlabel Planet Mu, erste Kostproben daraus dürften für ihr Liveset beim Hyperreality sicher sein.

Daraufhin fasst der französische DJ Aamourocean Gabber, Hardstyle und Hardcore unter dem Stichwort „New Dream“ zu romantischen, fordernden Beatgewittern zusammen, bevor die Wiener Lokalmatadorin DJ Jackhammer vom „Hardcore/Millennium/Terror-Kollektiv“ Busy Action noch eine allerletzte Lektion in Sachen Geschwindigkeit und Kompromisslosigkeit austeilt. „Music with more muscle“ lautet das Motto auf ihrer Soundcloud Seite. Was das in der Praxis bedeutet, merkt man schon in den ersten Minuten ihrer tollkühnen Gabber-Sets.